



ARKANUM - Praxis für Therapie Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau, Tel. 08382 - 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de, Web: www.regele-arkanum.de

Herzlich willkommen zum ARKANUM - Newsletter
im März 2018

Lindau, den 01. März 2018

Letzter Aufruf zur Seminarreise „Bewegungen der Stille“ mit
Wüsten-Retreat in der tunesischen Sahara vom 24. März bis 07.
April 2018!!

Es sind noch 3 Plätze frei!

Ich schließe den Schalter am 07. März um 12.00 Uhr!

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

am 19. Mai werden wir mit der „ARKANUM - Lebensschule - begleitete Wege in die Freiheit“ ein neues Kapitel unserer Seminararbeit aufschlagen.

So möchte ich versuchen, Euch in diesem Newsletter die Hintergründe, die mich zu dieser neuen Form unserer Entwicklung und Selbsterkenntnis geführt haben, näher zu bringen.

Ich habe diese Seminararbeit in den letzten 25 Jahren in der Form von 2-jährigen Ausbildungsgruppen angeboten und wir alle durften in dieser Zeit sehr viele schöne Erfahrungen v.a. im Bereich des Familienstellens machen, der sich in dieser Zeit rasant weiterentwickelt hat.

Ich bin all den Menschen, die an diesen Ausbildungsgruppen teilgenommen haben und vor allem der geistigen Macht, die uns alle führt, sehr dankbar für die vielen Erkenntnisse die uns dabei geschenkt wurden und für die vielen Türen, die sich für uns immer wieder geöffnet haben, um all jenen Anteilen in uns gewahr zu werden, die wir aus unserem Bewusstsein verbannt haben und die wir in nicht immer einfachen Prozessen wieder zu uns zurückholen konnten.

In diesen bisherigen Seminargruppen wollte ich neben des Raumes zur Selbsterkenntnis auch ein gewisses „Handwerkszeug“ für all jene anbieten, die selbst andere Menschen auf ihrem Weg begleiten möchten.

So hat sich in den letzten Jahren immer mehr gezeigt, dass die Vermittlung von Theorien, bestimmten Methoden und erprobten Vorgehensweisen immer mehr an unsere selbst erschaffenen Grenzen stößt und so eine weiterführende Bewegung erschweren kann.

In diesem Zusammenhang bin ich auch vermehrt mit der Frage in Kontakt gekommen, was Bildung und Lernen tatsächlich für uns bedeuten und wie sich dies auf der wissenschaftlichen Grundlage etabliert hat.

Da wir inzwischen wissen, dass die Wissenschaft mit ihren eingeschränkten Methoden der Wahrnehmung nur ca. 5 Prozent der Wirklichkeit erfassen kann, können wir erahnen, dass wir auch im Bereich des Lernens und der Bildung nur einen geringen Bruchteil dessen nutzen, was uns tatsächlich zur Verfügung steht.

Die Wissenschaft bedient sich bei ihren Forschungen lediglich der elektromagnetischen Energie, also jener Energie, die wir auch mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen können.

Auf das gesamte Universum übertragen, gibt es diese Form der Energie nur im Verhältnis eines einzelnen Sandkorns in Bezug zur gesamten Wüste, d.h. sie ist eigentlich gar nicht existent und spielt im Universum überhaupt keine Rolle. Und trotzdem haben wir diese Energie zu unserem alleingültigen Gott erklärt. Die wichtigste schöpferische Kraft des Universums, die Liebe, die in der Lage ist, alles was ist zu erschaffen, haben wir aus unserer Seele verbannt. Die Zeche, die wir dafür zu zahlen haben, nähert sich uns in unserer heutigen Zeit in raschen Schritten.

Die Existenz hat es noch nie zugelassen, dass etwas verleugnet und ausgegrenzt wird. Wenn wir nicht bereit sind, uns dieser Tatsache zu stellen, dann werden wir immer die Folgen zu tragen haben.

Die Ergebnisse dieser Abspaltung und Ignoranz lassen sich nicht nur im Ausmaß der Zerstörung unseres Planeten ablesen, sondern auch immer mehr am seelischen Zerfall bei uns Menschen, der bei offenen Augen nicht zu übersehen ist.

Lernen und Bildung, so wie wir sie verstehen und seit vielen Jahrhunderten praktizieren, hat sich immer an dieser Abspaltung und Trennung orientiert. Was wissenschaftlich nicht nachzuweisen ist, ist schlichtweg nicht existent. Gerade das Familienstellen lehrt uns, was jenseits dieser selbst erschaffenen Grenzen auf uns wartet. Hier kommen wir in Kontakt mit Wirklichkeiten, wo unsere Wissenschaft nur ins Leere greift.

Unsere sogenannten Bildungseinrichtungen mutieren immer mehr zu Zentren, in denen unsere Gehirne kastriert werden und sich unsere Seele immer mehr verabschiedet. Wir zerstören in ihnen jedes ursprünglich menschliche Potential, jede schöpferische Kraft und jede Form von Kreativität, da sie sich an Inhalten orientieren, die nur 5 Prozent der Wirklichkeit entsprechen. Dabei regiert die Angst in allen Facetten. Die Angst, abgehängt zu werden, wenn wir uns nicht anstrengen, der Anspruch besser zu sein als der andere. Das erfolgreiche Abitur wird mit Lebensglück gleichgesetzt um dann, wenn die oberste Stufe

erreicht wurde, festzustellen, dass sich das eigene Leben längst verabschiedet hat und die Fähigkeiten, ein eigenes erfülltes Leben zu führen, sich nie wirklich entwickeln konnten.

Auf eine Frage kann es in diesem System nur eine Antwort geben, nämlich die, die wissenschaftlich fundiert ist. Damit haben jene Schüler Glück gehabt, die sich leicht manipulieren lassen, die ihre eigene Sensibilität aus Angst schon längst geopfert haben und die nicht bereit sind, das, was ihnen da als Lernstoff vorgesetzt wird, zu hinterfragen.

All jene, die sich ihre Sensibilität bewahren konnten, sind Gott sei Dank nicht in der Lage, diesem Irrsinn zu folgen. Die Folge davon ist, dass sie als verhaltensauffällig oder dumm abgestempelt werden und in sogenannten „Sondereinrichtungen“ ihr Dasein fristen. Dies ist kollektiver Missbrauch. Inklusion ist der wahnwitzige Versuch, behinderte oder verhaltensauffällige Menschen an ein System anzupassen, das von seinen Wurzeln her zutiefst krank ist. Nicht die sogenannten angepassten Kinder, die sich aus Angst diesen Strukturen anpassen, müssten als Vorbilder dienen, sondern es wäre viel sinnvoller, wenn diese Kinder in der Begegnung mit behinderten und „auffälligen“ Kindern lernen könnten, was sie selbst immer mehr opfern: ihr eigenes Herz und ihre Seele.

Im Umgang mit sogenannten psychisch kranken Menschen können wir dieselbe Vorgehensweise beobachten. Auch sie sind nicht mehr in der Lage, sich diesem lebensfeindlichen System auszusetzen. Vor kurzem sagte ein Patient, der einige Monate in der Psychiatrie verbrachte zu mir: „Die eigentlich Wahnsinnigen leben außerhalb der Psychiatriemauern. Diejenigen, die innerhalb leben, sind einfach nicht in der Lage, sich diesem System anzupassen.“

Ein Lehrer stellt den Schülern eine Frage und er hat nur *eine* Antwort in seinem Kopf und die will er hören. Wenn er 25 Schüler vor sich sitzen hat, kann es sein, dass jeder Schüler, wenn er noch Zugang zu sich selbst hat, seine eigene Antwort findet. Angenommen es wären 25 Antworten so wäre jede Antwort richtig, da sie auf dem Hintergrund jedes einzelnen Schülers wahr wäre. Wenn ein Schüler die „richtige“ Antwort hat, die der Lehrer hören will, dann wird er dafür belohnt, wer eine „falsche“ Antwort liefert, wird bestraft. Falsche

Antworten gibt es nur dort, wo wir jene Gehirnareale amputiert haben, die mit dem All-einen in Kontakt stehen. Rein organisch zählen dazu die Zirbeldrüse, die Hypophyse, sowie das 3. Auge.

Hirnforscher wie Gerald Hüther betonen immer wieder, dass sich das menschliche Gehirn überhaupt nicht bilden lässt, es lässt sich höchstens „verbilden“, indem die Anlagen, die jedes Kind in diese Welt mitbringt, systematisch zerstört werden (siehe die Forschungsergebnisse in dem Film „alphabet - Angst oder Liebe“), und am Ende der Schulzeit nur noch Menschen übrig bleiben, die hypnotisiert und angepasst dem System folgen und die sich leicht lenken lassen. Das Individuelle ist auf der Strecke geblieben.

25 Prozent der jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren leiden heute an einer psychischen Krankheit. Der Anteil unter Studenten ist dabei besonders hoch. Die Seele flüchtet sich in die Krankheit, da sie den Anforderungen dieser Leistungsgesellschaft nicht mehr standhalten kann.

Die Pharmaindustrie frohlockt und streicht weiterhin Milliarden an Gewinnen ein.

Das menschliche Gehirn ist das perfektteste System, das wir uns überhaupt vorstellen können. Dort ist bereits alles enthalten und dort sitzt jener Schöpfer, der die Welt erschaffen hat. Es braucht nur noch einen Raum und entsprechende Reize von außen, so dass sich dieses Potential entfalten kann. Diese Inhalte können aber nicht vorgegeben sein, da sie immer neu sind. Wenn wir bereit wären, jedem Kind diesen Raum zu gewähren, in dem es seinem eigenen Potential begegnen könnte, dann könnte es die Erfahrung machen, mit seinem eigenen Leben in Kontakt zu kommen, in dem es nichts mehr ausschließen müsste, sondern in dem alles seine Berechtigung hat. Dies wäre unser eigentlicher pädagogischer Auftrag, doch wir sogenannten „Pädagogen“ müssten uns dann von unserer Macht verabschieden und hätten endlich die Möglichkeit, unserer Ohnmacht und unserem Nichtwissen zu begegnen.

Im Grunde können wir von den Kindern viel mehr lernen, als sie von uns, denn was aus unserem antrainierten und zerstückelten Gehirn kommt, ist nicht wahr. Wir zwingen diese Kinder auch Dinge zu lernen, die sie gar nicht lernen

möchten, da sie intuitiv wahrnehmen, dass sie an ihrer eigenen Wirklichkeit und ihrem eigenen Entwicklungsweg vorbeigehen. Die Energie und die Kraft zu lernen ist immer da am größten, wo unsere Motivation ist. Motivation entwickelt sich da, wo uns etwas interessiert. Dann sind wir kaum davon abzubringen. Lernen bedeutet für mich nicht, dass ich mir etwas aneigne, das ich noch nicht kann, sondern lernen bedeutet für mich, dass ich etwas in mir erinnere und in mein Bewusstsein hole, was ohnehin schon in mir schlummert. Dies nennen man auch eine Ent-wicklung.

Bildung ist in erster Linie „Herzensbildung“. Wenn wir den Kontakt zu unserem Herzen nicht verloren hätten, dann wüssten wir uns in jedem Moment unseres Lebens von ihm geführt. Wir haben aufgrund der Abspaltung und der Trennungen den Zugang zu unserem Herzen verloren und haben unserem Verstand den Großteil unserer Existenz überlassen. Man kann durchaus blind sein um zu erkennen, was dabei herausgekommen ist.

Von daher sind wir alle herzkrank. Ursprünglich umfasste unser Herzheiligtum 90 Prozent unseres Wesens und der Verstand kam gut mit den restlichen Prozenten klar.

Die Verhältnisse haben sich vor langer Zeit umgekehrt und so mischt sich unser Verstand in Lebensbereiche ein, von denen er nicht den Hauch einer Ahnung hat. Er will uns vorgaukeln, wie das Leben läuft und was wir alles tun müssen, um die Sicherheit unseres inneren Gefängnisses nicht zu verlieren. Er lebt von der Angst und von der Abspaltung.

Unser Verstand hat niemals ein Interesse an unserer Freiheit und an unserer Genesung. Wir haben ihm so viel Raum überlassen um eben nicht frei zu sein. Freiheit und Erwachsensein bedeutet, dass wir bereit sind, für alles, was uns in unserem Leben widerfährt, die alleinige Verantwortung zu übernehmen, ohne jemand anderen dafür zu beschuldigen. Wer beschuldigt bleibt mit der Schaufel im Sandkasten sitzen.

Freiheit bedeutet auch, dass wir bereit sind, jeden anderen Menschen als Teil von uns selbst zu erkennen: „Ich bin so, wie du, genau so, wie du!“

Wir sind dann bereit, das, was wir verloren haben, das was wir abgespalten und geopfert haben, wieder als Teile von uns zu uns zurück zu holen.

Auf diesem Weg dürfen wir uns von allen Bildern und Vorstellungen, von allen Methoden und Theorien verabschieden, die uns nur an der Nase herumgeführt haben. Wir öffnen uns dann für den Augenblick in dem alles enthalten ist, was wir zu unserer Genesung und zu unserer Menschwerdung brauchen. Wenn wir uns ganz diesem Augenblick aussetzen, dann können wir ihm weder etwas hinzufügen, noch ihm etwas wegnehmen, denn er ist immer vollkommen.

Nur wenn wir uns dem Augenblick und der Bewegung des Augenblicks aussetzen, kommen wir in Kontakt mit unserem eigenen schöpferischen Potential, das jedes schulische Curriculum um Lichtjahre überragt. Wir erleben uns dann eingebunden in ein großes Ganzes in dem wir alle unser Potential zum Ausdruck bringen können, ohne jegliche Wertung und ohne jegliche Schuld.

Die einzige Schuld die es gibt, besteht darin, dass wir nicht bereit sind, uns dem zu öffnen, was wir in uns nicht haben wollen und es stattdessen stellvertretend im Außen zu bekämpfen.

Das Familienstellen bietet uns einen wunderbaren Raum, in dem wir erfahren dürfen, wer oder was uns zu unserer Ganzheit fehlt und wen wir verloren oder geopfert haben. Wir kommen in Kontakt mit dieser geistigen Kraft, die uns alle führt und wir können uns ihr anvertrauen als unserem göttlichen Kern in dem diese Abspaltungen und Trennungen nie stattgefunden haben. Sie haben nur in unserem Verstand existiert.

Diese Bewegungen gehen weiter und wir dürfen uns von ihnen auch weiterhin vertrauensvoll führen lassen.

So wie sich unser Universum immer mehr ausdehnt, so können auch unsere inneren Räume immer weiter werden und wir lassen nichts unversucht, um dieses Bewegungen zu verhindern, da sie von unserem Verstand nicht zu erfassen sind und uns die Kontrolle darüber immer mehr zu entgleiten droht.

Doch unsere Seele zwingt uns durch Krankheit, durch Leiden, durch seelischen und körperlichen Schmerz, unsere Augen zu öffnen und auf jene inneren Landschaften und inneren Räume zu schauen, denen wir uns aus Angst immer entzogen haben.

ARKANUM - Lebensschule

So möchte ich im Rahmen der ARKANUM - Lebensschule einen Raum anbieten, in dem wir in einem ersten Schritt all dem begegnen dürfen, was uns noch in unserem inneren Gefängnis festhält. Wenn all dies in unser Bewusstsein kommen darf, dann sind wir eingeladen, es liebevoll anzuerkennen, wie grausam und furchterregend es uns auch immer entgegentreten mag.

Dieser erste Schritt der Anerkennung dessen, was ist, ist die Voraussetzung für den zweiten Schritt, der uns auf den Weg in unsere Freiheit führen möchte. Wir sind immer bestrebt, uns gleich dem zweiten Schritt zuzuwenden, um dem ersten Schritt entkommen zu können, doch die Wirklichkeit zeigt uns, dass dies nicht möglich ist. Wir können unser Leiden nicht wegbeten oder wegmeditieren. Wir können es auch nicht mit noch so farbigen Pillen besiegen. Aber wir können uns ihm in Demut und Ehrfurcht zuwenden, so dass sich jene Tür in unserer Seele öffnen kann, die sich dahinter verbirgt.

Um unser inneres Gefängnis verlassen zu können, ist es notwendig, die Gitterstäbe endlich loszulassen - dort gibt es kein Entkommen -, uns umzudrehen und unsere Gefängniszelle zu durchschreiten und sie so kennen zu lernen. Wenn wir zu diesem Schritt bereit sind, dann finden wir auf der anderen Seite eine Zellentür, die immer offen war. Sie zu durchschreiten verlangt von uns, dass wir uns von unseren inneren Bildern, Vorstellungen, Geschichten, Meinungen, Urteilen, Wertungen usw. verabschieden dürfen, nachdem wir ihnen zuvor begegnen durften. Wir haben sie aus Angst vor unserer eigenen Freiheit installiert und sie haben uns in der Abspaltung festgehalten.

Wir begegnen auf dieser Reise immer nur uns selbst. Die Begegnung mit anderen Menschen, die uns den Spiegel vorhalten, hat dabei einen unschätzbaren Wert.

Für diesen Schritt ist es nie zu spät.

So möchte die ARKANUM - Lebensschule einen Raum bieten, in dem wir unserem Herzen und damit unserer größten schöpferischen Kraft, unserer Liebe, wieder näher kommen können, die alles anerkennt, was ist.

So kommen wir wieder in Kontakt mit unserer inneren Wirklichkeit, die wir als Kinder geopfert haben, da wir uns an den Meinungen und Vorstellungen der Erwachsenen orientieren mussten. Wenn sich uns diese innere Wirklichkeit offenbart, dann können wir aus dem tiefen Urgrund unserer Seele schöpfen und bekommen so einen Zugang zu dem tiefen Sinn, warum wir in dieses Leben geworfen wurden: um zu erkennen, was wir verloren haben und diese Anteile wieder in unser Herz zu nehmen.

Diese Reise im Rahmen der ARKANUM - Lebensschule umfasst ein ganzes Jahr und beinhaltet eine Einführungswoche und 7 Wochenenden.

Die Einführungswoche, die vom 19. - 26. Mai in der Toskana stattfinden wird, bietet die Möglichkeit, diese Seelenarbeit kennen zu lernen. Die Entscheidung, ob Ihr auch weiterhin an der Lebensschule teilnehmen möchtet, könnt Ihr auch erst nach dieser Einführungswoche treffen.

Ein besonderes Angebot:

Alle, die an der Lebensschule teilnehmen, haben die Möglichkeit, während dieses Jahres kostenlos an allen Seminarwochenenden mit Familienstellen, die ich im Rahmen meiner Praxis anbiete, teilzunehmen.

Weitere Informationen zu dieser Jahresgruppe findet Ihr weiter unten unter „Aktuelle Angebote aus der Praxis“, sowie unter http://www.regele-arkanum.de/html/arkanum_lebensschule.html

Angebote aus der Praxis im März 2018



„Neue Bewegungen der Liebe“

ein Seminar mit Familienstellen

am 10. und 11. März 2018

im Eulenspiegel in Wasserburg

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Es sind noch ein paar Plätze frei!

Seminarzeiten: Samstag, 10. März von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 11. März von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 250,00 Euro

Anmeldung unter:

<http://www.regele-arkanum.de/html/anmeldung-familienstellen.html>

Das nächste Aufstellungswochenende findet dann am

28. und 29. April 2018 statt.



©Hans-Peter Regele

Bewegungen der Stille

- eine Seminarreise in das Sandmeer
der tunesischen Sahara
vom 24. März bis 07. April 2018
und vom 19. Dezember 2018 bis 02. Januar 2019

Da das Interesse an den Reisen in die Wüste stetig zunimmt, habe ich beschlossen, in 2018 zwei Reisen ins Sandmeer der tunesischen Sahara anzubieten.

Die bisherigen Reisen waren alle geprägt von einem tiefen Erleben dieser wunderbaren Wüste. Wir fühlten uns alle gut versorgt und geführt von unseren beduinischen Freunden. Es ist eine andere Welt, die sich uns auf dieser Reise erschloss. Nicht nur eine Reise in die Weite und Stille der Wüste, sondern auch eine Reise in unser Inneres, in dem wir erfahren durften, wer wir wirklich sind, jenseits von unseren Vorstellungen über uns selbst. Es ist die Einfachheit und die Stille, die uns gescheckt wurde, um zu lernen, das anzunehmen, was ist, ohne

es verändern zu wollen. Für mich gibt es keine bessere Umgebung dafür als die Wüste, da sie uns so annimmt, wie wir sind - bedingungslos. Wir zeigen uns ihr mit allem, was in uns ist und sie gibt es uns genau so zurück, so dass wir es in unser Herz nehmen können.

Hier in der unendlichen Weite des Sandmeeres, in der wir in das Prinzip der Weiblichkeit eintauchen, kommen wir zu einem tiefen „Ja“, zu allem was ist, ohne dass wir uns dafür anstrengen müssen. Es reicht vollkommen, uns z.B. beim Sonnenauf - bzw. untergang ganz uns selbst und der Wüste auszusetzen.

Eine Reise zu uns selbst

Wir tauchen ein in ein Sandmeer, das uns willkommen heißt und in dessen Weite und Stille wir zur Ruhe kommen, mit jedem Schritt, den wir in diesem weichen Sand gehen, etwas mehr. So betreten wir neue äußere Landschaften, die uns fast unwirklich erscheinen und dadurch öffnen sich auch neue innere Türen in unserer Seele. In dieser Weite gibt es nichts, womit wir uns ablenken könnten, von dem was ist, so wie wir das aus unserem Alltag oft gewohnt sind. Dies ist der direkte Weg zu uns selbst, auf dem wir all dem begegnen dürfen, was wir sind, mit all unseren Bildern und Vorstellungen von uns und unserem Leben, aber vor allem auch mit allem, was möglicherweise noch verborgen ist in uns: unserer Freiheit, die uns vermittelt, dass wir alle eingebunden sind in ein großes Ganzes, in dem niemand von uns verloren gehen kann. So können wir unserem wahren Sein ein Stück näher kommen.

Wir alle sind so eingebunden in unseren Alltag, der uns auch in uns selbst gefangen hält, so dass wir längst vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit sind, was uns innerlich bewegt und was uns in unserem Leben wirklich begeistern kann. Wenn wir auf uns selbst zurückgeworfen werden, dann können wir wieder einen Zugang zu unserer Begeisterung finden, so, wie wir dies auch als Kinder erleben durften. Dort, wo unsere Begeisterung ist, dort sind wir im Fluss des Lebens, dort wissen wir in jedem Moment, was für uns richtig ist und was nicht. Dort kommen wir wieder mit unserem eigentlichen Potential in Kontakt und können so die Erfahrung machen, dass das Leben in uns wieder zu pulsieren beginnt. Die Wüste ist ein äußerer Ort, an dem

wir diese innere Quelle wieder finden können.

Die Wüste ist auch ein Ort, an dem wir mit dem Jenseitigen in uns in Kontakt kommen können. Die Kargheit und die scheinbare Unendlichkeit des Sandmeeres begünstigen es, diese inneren Türen zu öffnen, die uns auch mit unseren Ahnen in Verbindung bringen können.

Wenn wir uns diesem jenseitigen Reich in uns öffnen, dann dürfen wir erfahren, wie sich eine tiefe Ruhe und ein tiefes Gefühl des Eingebettetseins in die Existenz in uns ausbreiten darf. Nur im Kontakt mit unseren Ahnen erleben wir uns in ihre Liebe eingebunden aus der wir die Kraft schöpfen können, die wir für die Erfüllung unseres Lebens brauchen.

Natürlich werden wir auf dieser Reise auch unserer Angst begegnen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Wüste uns mit ihrem weiblichen Wesen dazu einlädt, uns ihr zu stellen und die Wüste unterstützt uns dabei auf wundersame Art und Weise.

Wenn wir uns der Wüste aussetzen, so wie wir sind, dann können wir uns diesen inneren Bewegungen nicht entziehen. Sie erfassen uns und wir sind überwältigt von dem, was da aus unserem Inneren ins Licht unseres Bewusstseins möchte. Dazu sind keine Methoden oder therapeutische Ansätze notwendig. Die Wüste selbst wird in ihrer Reinheit, ihrer Weite und ihrer Stille zum Therapeutikum. Gerne begleite ich Euch dabei.

Gehen in der Stille

Wir gehen und mit jedem Schritt haben wir das Gefühl, mehr und mehr Teil dieser Landschaft zu werden. Leere darf sich in uns ausbreiten, denn da gibt es nichts außer den Dünen, den Menschen, die uns begleiten und natürlich den Dromedaren, die unsere Lasten bereitwillig tragen. Wenn wir für uns alleine gehen, mit Blickkontakt zu den anderen, oder wenn wir am Morgen beim Sonnenaufgang oder am Abend beim Sonnenuntergang alleine auf einer Düne sitzen, dann erleben wir diese Leere noch intensiver und so kann uns die Erfahrung geschenkt werden, dass in dieser Leere alles enthalten ist, was ist. Der ganze Reichtum, den wir in uns tragen, kann sich uns in dieser Leere

offenbaren. Auch aller Schmerz, alle Tränen, die wir noch nicht geweint haben, dürfen ans Licht. Die Wüste nimmt sie gerne auf. Und auf einmal kann sich auch in uns diese unglaubliche Weite ausbreiten, die uns erfahren lässt, dass wir nicht getrennt sind von all dem, was existiert. Wir erleben uns als kleines Sandkorn unter vielen anderen und dies bringt uns in Kontakt mit einer tiefen Demut, Dankbarkeit und Freude unserem eigenen Leben und der ganzen Existenz gegenüber.

Wir werden täglich etwa 4 Stunden mit entsprechenden Pausen, gehen, entweder alleine, zusammen mit anderen oder in den Spuren der Karawane. Jeder kann dabei seinem eigenen Rhythmus folgen. Wer möchte, kann sich auch auf dem Rücken eines Dromedars durch die Wellen der Sanddünen schaukeln lassen. Dies allein ist, im Einklang mit diesen wunderbaren Tieren, schon eine wertvolle Erfahrung.

Gemeinschaft erleben

Wenn wir mit anderen am Feuer sitzen und gemeinsam essen, Tee trinken und singen, dann können wir diese Geschenke, die wir erhalten haben, auch mit anderen teilen. So fühlen wir uns mit unserer Einsamkeit, die ebenfalls zu uns gehört, doch als Teil einer Gemeinschaft, denn ohne die Beziehungen zu anderen Menschen kann unser Leben nicht gelingen. So können wir uns auch gegenseitig darin unterstützen, in unserer Offenheit einander zu begegnen und uns selbst in anderen wieder zu erkennen. Dies trägt zu unserem eigenen Transformationsprozess bei.

Wir dürfen dabei erfahren, woran wir noch aus Angst festhalten und so verhindern, dass sich etwas Neues in unserem Leben ausbreiten darf.

Die Wüste wird uns auch dabei liebevoll unterstützen.

So dürfen wir die tiefe Erfahrung machen, dass wir alle von einer höheren Macht geführt werden. Das einzige was es dazu braucht, ist unser Einverständnis mit allem, was ist.

Nachdem die Sonne untergegangen ist, breitet sich ein Sternenhimmel über uns aus, den wir so in dieser Dimension noch nie erlebt haben. Wenn wir uns ihm aussetzen, dann dürfen wir die Erfahrung machen, dass auch wir Teil dieses

Sternenhimmels sind und dass er für uns alle auch das Tor zu unseren Ahnen sein kann, die uns auf dieser Reise ebenfalls begleiten.

So nächtigen wir in einem „1000 - Sterne - Hotel“ entweder unter freiem Himmel oder in einem Zelt (kleines Igluzelt) und wir fühlen uns geschützt und behütet.

Wir können an einem Platz, der uns besonders gefällt auch 2 oder 3 Tage verweilen, so wie wir das möchten. Es wird kein straffes Programm geben, sondern wir folgen den Bewegungen, die sich aus der Gruppe heraus ergeben und unseren Bedürfnissen entsprechen.

Die Beduinen, die uns mit ihren Dromedaren begleiten, richten sich dabei nach unseren Wünschen und helfen uns, diese Reise zu einem besonderen Erlebnis für uns alle werden zu lassen.

Die Begegnung mit uns selbst (3-Tages-Retreat)

Ein Highlight dieser Reise wird ein 3 - tägliches Wüsten - Retreat sein.

An einem wunderschönen Platz werden wir unser „Basislager“ aufschlagen. Alle TeilnehmerInnen haben dann die Möglichkeit, für 3 Tage ganz für sich alleine in das Sandmeer einzutauchen. Dabei kann jeder selbst für sich entscheiden, wie weit entfernt er oder sie sich vom Basislager in diesen 3 Tagen aufhalten möchte. Wer möchte, wird an seinen Platz geführt, der ihm oder ihr gefällt und an dem er oder sie dann diese 3 Tage verbringen wird. Nach diesen 3 Tagen werden wir dann von den Beduinen wieder abgeholt.

Dies ist ein Angebot, auf das es in jedem Falle lohnt, sich darauf einzulassen, denn hier sind wir ganz mit uns und der Wüste allein.

Alle haben die Möglichkeit, die Entfernung zum Basislager selbst zu wählen und auch jederzeit vor Ablauf dieser 3 Tage, wieder dorthin zurückzukehren.

In diesen 3 Tagen können wir fasten und nur Wasser bzw. Tee zu uns nehmen, oder wir versorgen uns mit etwas Brot, Reis, Gemüse und Obst.

Gerade in diesen 3 Tagen, in denen wir mit uns alleine sind, öffnen sich innere Türen, durch die wir eingeladen sind, zu gehen, um uns selbst zu begegnen. Hier haben wir die Möglichkeit, in dieser Stille und Weite zu erfahren, wer wir wirklich sind. Wir setzen uns uns selbst aus, mit allem, was es uns kostet. Hier werden wir auch mit unserer Angst konfrontiert, die uns am Leben hindert, und die Wüste lädt uns ein, uns dieser Angst zu stellen so dass sie verwandelt

werden kann. Dies ist ein tiefer und reinigender Prozess der Transformation. Diese innere Bewegung führt uns dann weiter in einen inneren Raum, in dem sich aus dem Innersten unseres Herzens die Liebe zu allem was ist entfalten kann und gleichzeitig fühlen wir uns als Teil dieser unendlich erscheinenden Weite. Wir selbst mit uns selbst und doch eingebunden in ein großes Ganzes. Dies ist das Geschenk, das wir uns selbst machen können, wenn wir bereit sind, uns auf diesen Prozess einzulassen. So kehren wir reich beschenkt und mit tiefem Frieden im Herzen zur Gemeinschaft zurück.

Ostern und Weihnachten im Sandmeer

An Ostern öffnet sich die Tür zu unserem Vater für uns. Es ist jene Kraft, die uns aufrichtet und die uns an der Hand nimmt und durch unser Leben führt. Die weibliche Energie der Wüste unterstützt uns auch bei dieser inneren Begegnung.

Die Weihnachtstage werden natürlich besondere Tage in der Wüste sein. Auch hier haben wir die Gelegenheit, in diesem äußeren Rahmen der Wüste unser inneres Bethlehem zu feiern und das alte Jahr zu verabschieden. So können wir uns öffnen für das Neue, das auf uns wartet. Ich selbst habe diese Tage nie intensiver erfahren dürfen, als im Sandmeer. In diesen Tagen sind wir dem Weiblichen in uns sehr nahe.

Ortskundige Beduinen werden uns mit ihren Dromedaren begleiten und uns den Weg weisen. Sie sorgen liebevoll für unser aller Wohl, indem sie schöne Lagerplätze für uns aussuchen, für uns jeden Tag einfache aber sehr wohlschmeckende Mahlzeiten zubereiten und uns auch sonst mit allem versorgen, was wir brauchen. Sie werden auch für uns musizieren und mit uns zusammen singen.

Spurensuche

Abdallah, der uns zusammen mit seinen Freunden durch die Wüste begleitet, wird mit uns auch auf Spurensuche gehen, wenn wir das wollen. Er ist ein echter Sohn der Wüste, denn er ist hier geboren und kann uns so auch die

Spuren der Tiere, die hier leben, zeigen.

Und wenn wir Glück haben, dann wird auch das eine oder andere dieser Tiere unseren Weg kreuzen.

Zu unserer Reisezeit halten die Schlangen und Skorpione Winterschlaf und auch die Liebesbekundungen der Fliegen werden sich in Grenzen halten.

Die Temperaturen in der Sahara sind zu diesen Jahreszeiten sehr angenehm, so dass wir uns in der Regel den ganzen Tag über in der Sonne aufhalten können. Die Nächte sind eher frisch, doch mit der richtigen Ausrüstung dürfte auch das kein Problem sein.

Ein altes Sprichwort der Beduinen lautet: „Aus der Wüste kommt ein anderer zurück, als der, der hineingegangen ist.“

In diesem Sinne freue ich mich auf unsere gemeinsame Reise.

Reiseplanung:

- | | |
|--------------|--|
| 1. Tag : | Abflug ab München, Zürich oder Stuttgart
je nach Flugverbindung
Ankunft in Djerba/Tunesien voraussichtlich am
Nachmittag und Weiterfahrt mit dem Auto nach
Douz, dem Tor in die Wüste.
Übernachtung in einem Hotel in Douz. |
| 2. Tag: | Nach dem Frühstück erst einmal ankommen z. B.
bei einem kleinen Bummel durch die Stadt.
Am Nachmittag Treffen mit den Beduinen und den
Dromedaren und gemeinsamer Aufbruch in die
Wüste. |
| 3. - 13. Tag | Reise durch das Sandmeer
und Rückkehr aus der Wüste
Übernachtung im Hotel in Douz |
| 14. Tag: | Rückfahrt nach Djerba. Übernachtung im Hotel. |

15. Tag: Heimreise

Alle TeilnehmerInnen erhalten nach der Anmeldung einen Infobrief mit einer ausführlichen Teilnehmer - Checkliste.

Wir brauchen auf jeden Fall einen mindestens 6 Monate gültigen Reisepass.
Für Tunesien gibt es keine Pflichtimpfungen.

Kosten im März: 2.180,00 Euro (aufgrund der höheren Flugkosten ab Zürich)

Der Abflug bei der Reise vom 24. März bis 07. April 2018 wird ab Zürich am Abend des 24. März erfolgen.

In den Kosten sind enthalten:

- Hin - und Rückflug, Verpflegung, Gebühr für die Begleitung und Organisation der Beduinen mit den Dromedaren
- Reise - und Seminarleitung
- Hotelkosten, Kosten für Transfer von Djerba nach Douz und zurück.

Nicht enthalten sind die Transferkosten vom Wohnort zum Flughafen und zurück, sowie Ausgaben für persönliche Einkäufe.

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 - max. 10 TeilnehmerInnen begrenzt.

Hinweis:

Auf meiner Homepage könnt Ihr Euch die Photos und Videos unter <http://www.regele-arkanum.de/wuesten-retreat.html> anschauen.

Anmeldeschluss: 05. März 2018 bzw. 17. November 2018
Für entsprechende Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Die Karawane zieht weiter! Kommst du mit?



©Hans-Peter Regele

Ausblick auf Mai 2018



Der Gesang des Herzens

*- eine Seminarwoche im
Herzen der Toskana
vom 19. - 26 Mai 2018*

© Hans-Peter Regele

Diese Seminarwoche, die nun schon zum 12 mal stattfindet, ist in diesem Jahr zugleich Einführungswoche für die neue Jahresgruppe „**ARKANUM** - **Lebensschule**“, die von Mai 2018 bis April 2019 stattfinden wird.

Wir wollen in dieser Woche in einen äußeren und inneren Raum eintreten, in dem sich unsere Seele offenbaren kann. Dieser Raum ist für alle offen, die sich darauf einlassen möchten, von denen manche dann danach miteinander innerhalb der Ausbildungsgruppe weitergehen.

Mit innerer Achtsamkeit lernen wir, unserer Seele zu lauschen und anzunehmen, was sie uns zeigen möchte.

Wir alle sind geprägt durch Lebensumstände, die uns dazu veranlasst haben, uns selbst zu schützen, uns zu verleugnen, uns zurück zu ziehen, uns zu sabotieren, uns selbst und anderen mit Geringschätzung zu begegnen usw., um

unserer Angst, unserem Schmerz, unserer Verzweiflung, unserer Hilflosigkeit und Minderwertigkeit nicht ständig in die Augen schauen zu müssen.

So haben wir uns immer mehr von unserem eigentlichen Wesen, so wie wir gedacht sind, entfernt.

Wir fielen in Trance und sind heute, nachdem die Gefahr längst gebannt ist, immer noch der Meinung, dass wir Liebe nicht verdient haben und diesen Schutz, den wir vor weiteren Verletzungen um uns errichtet haben, nach wie vor brauchen.

So fühlen wir uns auch heute noch oft abgeschnitten vom göttlichen Füllhorn und flüchten uns in Abhängigkeiten und Süchte aller Art, um uns auch weiterhin erfolgreich entkommen zu können. Wir verleugnen uns nach wie vor und gehen unserer Angst, die uns suggerieren möchte, dass die Gefahr noch längst nicht gebannt ist, auf den Leim.

Sie hält uns von unserer Liebe und von unserem Leben fern.

So fragen wir uns, ob und wie wir diesem seelischen Schlamassel entkommen können.

Wir dürfen lernen, uns unserer Scham, unseren Ängsten und Verletzungen zu stellen und sie liebevoll in unser Herz nehmen, wo sie heilen können. Wir setzen uns dem aus, was ist, so dass es verwandelt werden kann.

So können wir unserer Liebe zu uns selbst und zu anderen den Weg bereiten, der uns wieder zurück in unser Leben führen möchte.

Dazu möchte dieses Seminar den entsprechenden Rahmen bieten.

In einem geschützten Raum einer Gruppe können wir ermutigt werden, uns so wahrzunehmen, anzunehmen und zu zeigen, wie wir sind, mit allem was zu uns gehört, mit allem Geliebten und vor allem mit allem Ungeliebten. Wir dürfen wieder in Kontakt kommen mit unseren elementaren Bedürfnissen, z.B. nach körperlicher und seelischer Nähe und diese Bedürfnisse auch auszudrücken und vor allem zu leben. Dadurch überschreiten wir unsere selbst errichtete Mauer der Angst und lassen uns auf ein Wagnis ein, das die Trennung zwischen uns und anderen Menschen wieder aufheben kann. Durch dieses Einlassen auf uns selbst und auf andere werden Kräfte frei, die bisher an unsere Ängste gebunden waren. Diese Kräfte waren immer in uns und durch unseren Mut und

unsere Bereitschaft, uns zu begegnen, dürfen wir wieder mit ihnen und dadurch mit unserem Leben in Kontakt kommen.

So dürfen wir all diese seelischen Anteile, v. a. unsere inneren verletzten Kinder, wieder ins Licht unseres Bewusstseins führen, wo sie genesen dürfen.

Wir können dabei erleben, dass unsere sogenannten „negativen Gefühle“ die so angstbesetzt sind, zu einem Kraftquell für unsere Genesung werden können. So kann die Lebensenergie, die bisher daran gebunden war, wieder frei werden.

Was getrennt und abgespalten war, darf wieder nach hause in unser Bewusstsein zurückkehren.

Die Gemeinschaft und die Begegnung mit anderen Menschen können wir dabei als Ort der Inspiration und Spiegelung unseres eigenen Wesens erleben.

Wir erfahren uns als Teil einer wunderbaren Natur, die uns umgibt und in die wir eingebettet sind. Mehr und mehr gelingt es uns, unsere schützenden Mauern zu überwinden und uns zu öffnen und zu zeigen, wie wir wirklich sind: mit all unserer Schwäche, die unsere größte Stärke ist, mit all unserer Verletzlichkeit, unserer Angst, dem Schmerz und auch dem Mut, gut für uns zu sorgen. Mit all unserer Kraft und Schönheit und nicht zuletzt mit all unserer Liebe zu uns selbst.

Wir erlauben uns, unser Herz, das für alles in uns schlägt, zu öffnen, so dass wir seine Melodie und seinen Gesang immer deutlicher wahrnehmen können. Wir tragen unsere Melodie in die Welt und erleben uns als Teil der Schöpfung.

Wir werden auch versuchen, gemeinsam Wege zu finden, wie wir unserer eigentlichen Bestimmung immer ein Stück näher kommen können, indem wir uns jenem Geist öffnen, der uns hilft in unsere Bewusstheit zu kommen und uns so der Präsenz uns selbst und anderen gegenüber zu öffnen.

Meditation, Körpererleben, die Begegnung mit anderen Menschen, systemische Aufstellungsarbeit, Tanz und Naturerleben sind uns dabei wichtige Begleiter.

Gemeinsam wollen wir eine erlebnisreiche Woche an einem wunderschönen Ort im Herzen der Toskana verbringen, mit genügend Zeit, um unsere Seele auch baumeln zu lassen.

Ausflüge nach Siena und zu heißen Schwefelquellen runden das Angebot ab.

Für diese Seminarwoche und auch für die Jahresgruppe „ARKANUM - Lebensschule“ sind noch Plätze frei.

Termin: 19. - 26 Mai 2018

Ort: Seminarhaus „Il Testimonio“ bei Certaldo/Toskana

Anreise: am 19. Mai mit Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn

Kosten: 950,00 Euro incl. Seminar und Halbpension

Anmeldeschluss: 04. Mai 2018

Weitere Infos und ein Anmeldeformular findet Ihr auf meiner Homepage unter „Der Gesang des Herzens“



Arkanum - Lebensschule - begleitete Wege in die Freiheit

Eine Jahresgruppe von Mai 2018 bis April 2019

Die ARKANUM - Lebensschule ist eine Einladung an alle, die bereit sind, sich über einen Zeitraum von 1 Jahr ganz bewusst auf sich und ihr Leben einzulassen.

Wir Menschen, so beschrieb es Platon in seinem Höhlengleichnis, leben seit jeher in einer Höhle, in der wir wie gebannt auf die sich an der Höhlenwand bewegenden Bilder schauen. Als Gefangene dieser Höhle spielen wir dieses Spiel, das uns im Leiden und in der Opferrolle festhält und wir lassen nichts unversucht, um eine Lösung innerhalb dieses Spiels zu finden, um endlich davon erlöst zu werden.

Solange wir in dieser Höhle gefangen sind, können wir keine Lösung finden. Erst wenn wir bereit sind, dieses Schattenspiel zu durchschauen, können wir uns endlich erheben und uns auf den Weg in die Freiheit machen.

Dazu ist es notwendig, alles in unserem Leben, so wie es ist, anzuerkennen.

Dies ist sicher der wichtigste und zugleich auch der schwierigste Schritt.

Ohne dass wir bereit sind, das anzuerkennen, was ist, wird jede Bewegung in die Freiheit erfolglos sein.

Wir sind getrieben von der Idee der Veränderung und der Hoffnung, dass es in der Zukunft besser sein wird, wenn wir uns nur genügend anstrengen. Dafür investieren wir sehr viel Lebensenergie - und siehe: wir scheitern.

Wenn wir bereit sind, uns dem, was ist, bedingungslos auszusetzen, dann findet Veränderung immer von selbst statt.

Leiden entsteht immer dann, wenn wir das, was ist, nicht wollen und einen anderen und vor allem besseren Zustand anstreben.

Dadurch bleiben wir in der Höhle gefangen.

Da unsere eigene Wahrnehmung und Selbsteinschätzung sehr begrenzt sind, können wir den tiefen Sinn, der sich hinter allem verbirgt, was ist, nicht erfassen. Wir meinen immer zu wissen, was für uns gut und richtig ist, doch bei Licht betrachtet dürfen wir erkennen, dass wir dadurch sehr weit von unserer eigenen Wahrheit entfernt sind.

Das Angebot der ARKANUM - Lebensschule

Die ARKANUM - Lebensschule möchte einen Raum schaffen, in dem diese Bilder, unsere tiefen Überzeugungen und alles, von dem wir getrennt sind, ans Licht kommen darf, so dass sie erkannt und im Lichte des Bewusstseins verwandelt werden können.

Es sind auch Bilder und Trennungen, die wir aus unserer Familie noch in uns tragen. Auch sie warten auf eine heilsame Erlösung.

So werden wir uns in dieser Jahresgruppe mit den Grundprinzipien des Lebens beschäftigen, die uns aufzeigen, warum wir hier sind und was wir auf unserer Erdenreise wirklich zu lernen haben, um in unsere Freiheit zurückkehren zu können.

Dies wird sich auch sehr heilsam auf unsere Beziehungen in unseren Partnerschaften, zu unseren Eltern und Kindern und zu allen Menschen, mit denen wir in sozialen und beruflichen Strukturen zu tun haben, auswirken, ohne die Heilung nicht möglich ist.

So ist die Begegnung mit anderen Menschen in dieser Jahresgruppe ein sehr heilsames Therapeutikum, denn ohne die Begegnung mit anderen ist es uns nicht möglich, zu erkennen, was bzw. wer uns noch fehlt.

Wir sind dann bereit, den anderen als unseren Spiegel anzuerkennen, der uns einlädt, die Liebe zu unseren verlorenen Anteilen wieder zu finden, unser Herz wieder zu öffnen und so wieder ganzer und vollkommener zu werden.

Die einzige Voraussetzung an einer Teilnahme an der ARKANUM - Lebensschule

ist die Bereitschaft, sich so auf sich selbst und sein eigenes Leben einzulassen, wie es möglich ist. Mit Offenheit und Neugierde sich selbst zu begegnen und das eigene Potenzial so zur Entfaltung bringen zu können. Dieser Weg zu uns selbst ist immer auch gleichzeitig der Weg in unsere Freiheit.

Diese Jahresgruppe beginnt mit der Einführungswoche „Der Gesang des Herzens“ vom 19. - 26. Mai 2018 in der Toskana. Erst nach dieser Einführungswoche erfolgt die Buchung für diese Jahresgruppe.

Weitere Informationen über die ARKANUM - Lebensschule findet Ihr unter http://www.regele-arkanum.de/html/arkanum_lebensschule.html

Eine Teilnahme an der Seminargruppe „Der Gesang des Herzens“ ist auch unabhängig von einer Teilnahme an der Jahresgruppe möglich.



Ich freue mich auf
heilsame Begegnungen mit Euch.

Herzlichst

Hans-Peter Regele